Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **105 (1963)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

genügender Dosierung für beides geben kann. Die notwendige Dosis von 1 g/90 kg, gelöst in etwas weniger als 20 cm³ Wasser, ist aber recht konzentriert und reizt das Gewebe. Wenn etwas davon perivaskulär gerät, so kann sich eine erhebliche Entzündung bis Nekrose ergeben.

Bei einem 3jährigen Vollblüter mußte zweimal injiziert werden, da die erste Dosis zu gering war, anschließend war die Wirkung gut. Zwei Tage später entstand eine Schwellung an der Injektionsstelle, aus welcher sich nach 12 Tagen ein großer Abszeß mit nekrotischem Material entleerte. Die Läsion schien aber rasch und gut abzuheilen. 6 Wochen nach der Injektion war indessen wieder eine fluktuierende Schwellung vorhanden, größer als zuvor, mit wenig Entzündung einhergehend. Aus den Symptomen schloß man auf eine Erweiterung der Jugularis, die die Größe einer Grapefruit erreichte. Es wurde beschlossen, das Gebilde zu veröden, ausgeführt durch je eine Ligatur ober- und unterhalb an der freigelegten Jugularis. Schon während der Hautnaht begann sich der Sack aber wieder zu füllen und wurde so groß wie vorher. Er mußte also noch Verbindung mit einem zweiten Gefäß haben, welche als eng taxiert wurde und sich durch Thrombosierung und Organisation verschließen könnte. In den nächsten Tagen wurde der Sack aber immer größer und auf der Kuppe begann Nekrose der Haut. Die zunehmende Spannung machte klar, daß eine Arterie, offenbar die Karotis, die neue Füllung mit Blut machte.

Da das Operationsgebiet erheblich geschwollen war, mußte die Unterbindung der Karotis ziemlich weiter proximal vorgenommen werden und geschah mit zwei Ligaturen. Der Sack wurde darauf gespalten, entleert und tamponiert. In den nächsten Tagen tropfte immer noch etwas Blut, hörte dann aber auf und die Wundheilung ging gut vonstatten. 3 Monate später war das Pferd in ausgezeichnetem Zustand.

Die beschriebene Komplikation ist zweifellos außergewöhnlich, zeigt aber wieder einmal das Risiko der intravenösen Injektion von stark gewebe-reizenden Chemikalien. Die Unterbindung einer Jugularis mag noch angehen, diejenige der Karotis ist aber schon bedenklich, beim Menschen jedenfalls kann sie zum Tode durch Hirnschlag führen.

A. Leuthold, Bern

VERSCHIEDENES

Zum XVII. Welt-Tierärztekongreß

Per Auto, Flugzeug und Eisenbahn strömten am 13. und 14. August und wohl auch später, Tierärzte aus aller Welt nach Hannover, der aus schweren Kriegszerstörungen großzügig aufgebauten Hauptstadt des Landes Niedersachsen.

Schon am Dienstag gegen Abend fand in der neuen Aula der Tierärztlichen Hochschule ein Festakt statt, zugleich zur Feier des 50jährigen Bestehens der Rektoratsverfassung, mit Ernennung von 22 Ehrendoktoren und Ehrenbürgern der Hochschule, 2 Verleihungen der Dammann-Medaille und besonderer Ehrung des Präsidenten der deutschen Tierärzte, Dr. Schulz. Unter den Doctores h. c. befindet sich auch Herr Professor Seiferle, Ordinarius für Veterinäranatomie in Zürich, gratulamur! – Ein solenner Empfang in den Maschseegaststätten beendete den guten Anfang.

Am Mittwochvormittag ging der Kongreß erst richtig los mit der feierlichen Eröffnungssitzung im riesigen Kuppelsaal der Stadthalle. Auf dem Podium ein großes Orchester, davor die Spitzenleute der Organisation und hinter einer Blumenreihe die Repräsentanten der Mitgliedsländer, darunter Herr Dr. Fritschi, Direktor des Eidg. Veterinäramtes, dann im Parterre, auf der Estrade, auf den Balkonen bis hinauf zum Flohboden alles besetzt. Mit Hilfe der drahtlos gespiesenen Wunderkästchen konnte

jedermann alle Reden in der gewünschten der vier Kongreßsprachen wirklich hören und verstehen. Zuerst stiegen die «Grußworte»: vom Präsidenten der Deutschen Tierärzteschaft, Dr. Schulz; vom Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Dr. Schwarz; vom Niedersächsischen Ministerpräsidenten, Dr. Diederichs; vom Oberbürgermeister der Stadt Hannover, A. Holweg. Dann kamen die Festvorträge. Der Präsident im ständigen Ausschuß der Welttierärzteschaft, Professor Beveridge von Cambridge, sprach über «100 Jahre tierärztliche Kongresse», Professor Vuillaume, Paris, über die Entwicklung der tierärztlichen Wissenschaft in den letzten hundert Jahren, Professor Schreiber, Wien, über die Entwicklung des Berufes im gleichen Zeitraum und der Spanier (in USA) Figueroa über das Welt-Tier-Gesundheitsjahr 1963. Sir Thomas Dr. Dalling, Großbritannien, erhielt erstmals die goldene John-Gamgee-Medaille in Anerkennung seiner Verdienste um die Veterinärmedizin, besonders um die Ausbildung. (Der Engländer John Gamgee war der Initiant für den ersten internationalen Kongreß, der im Juli 1863 in Hamburg rund 100 Tierärzte vereinigte.) Darbietungen des Orchesters umrahmten die Reden.

Wer sie noch nicht hatte, holte jetzt die Kongreßpapiere, wohlverstaut in einer sehr praktischen Kunststoffmappe, mit den Kongreßberichten, 2 gewichtigen Bänden von zusammen 1725 Seiten, sehr gut ausgestattet, sodann eine Festschrift von 410 Seiten, mit den Grußworten, den Festvorträgen, der Würdigung international bedeutender Tierärzte, den Berichten assoziierter Mitglieder, den Länderbeiträgen, darunter die Geschichte der Veterinärmedizin in der Schweiz, sehr gut zusammengestellt von Direktor Fritschi, daneben das genaue Kongreßprogramm, ein Aussteller- und Firmenkatalog und ein Katalog der Internationalen Veterinärmedizinischen Literatur. Eine praktische Schreibmappe und 2 Kugelschreiber vervollständigten die Ausrüstung. Mit einem Bon konnte man am Kartenstand der Tierärztlichen Hochschule eine ausführliche Broschüre über die Hochschule und – ein Bierglas beziehen (prost!).

Am Nachmittag begannen die Diskussionen und Vorträge in den 12 Sektionen: Anatomie, Physiologie mit Biochemie und Pharmakologie, Tierzucht, Pathologie, Infektionskrankheiten, Parasitologie, Lebensmittelhygiene, Spezialisten für Klein- und Großtiere, ferner Geflügel, tierärztlicher Beruf und Ausbildung, und freie Beiträge. Sie fanden zum Teil im Kuppel- und im Beethovensaal der Stadthalle, zum Teil in der Aula und verschiedenen Hörsälen der Hochschule statt. Zum bequemen Ortswechsel pendelte ein Bus dauernd zwischen Stadthalle und Hochschule. Viele der Vorträge waren verbunden mit der Reproduktion von Dias oder kleinen Filmen, oder waren im ganzen schon auf Film und Tonband aufgenommen. Jedermann stellte sich ein Programm zusammen, wobei nicht zu vermeiden war, daß man den einen oder andern Vortrag nicht hören konnte, der interessiert hätte, da sich niemand zwei- oder dreiteilen kann. Der Vorsitz war offenbar möglichst auf die verschiedenen Länder verteilt. Von unseren Landsleuten präsidierte Professor Hess, Zürich, bei einem Teil der Infektionskrankheiten, Professor Steck, Bern, bei einem Teil der Großtierspezialisten, wo er einen Vortrag hielt über die Perkussion am Thorax bei Großtieren auf Grund neuer Untersuchungen. Ferner sprach PD Dr. Bürki, Bern, über die Viren des Respirationsapparates bei Katzen, und schließlich dürfen wir auch den Berner Dr. Luginbühl noch zu den Schweizern rechnen, der aus Philadelphia hergeflogen kam, wo er zur Zeit gastiert, er gab eine Übersicht über spontane zerebrovaskuläre Läsionen bei verschiedenen Haustieren.

Die Generalthemen wurden in Plenarsitzungen im Kuppelsaal behandelt: Schmerzausschaltung beim Tier, Vergleichende Kardiologie (Vorsitz Professor Spoerri, Zürich) Zoonosen und Anthropozoonosen, Biologische Standardisation, Stoffwechsel- und Mangelkrankheiten. Hier, wie in der Aula der Hochschule funktionierte die Simultanübersetzung mit Hilfe der drahtlosen Übermittlung ausgezeichnet.

Viel Furore machten die farbigen Fernsehdemonstrationen mit dem Eidophor, einem recht komplizierten Apparatesystem, das die Ciba, Basel, samt einem ansehn-

lichen Personal zur Verfügung stellte. Die Übertragung geschah aus den Operationsräumen der Tierärztlichen Hochschule in den Kuppelsaal der Stadthalle. Am Donnerstag wurden vier Operationen an Kleintieren, am Montag vier Demonstrationen an Großtieren und am Schwein übermittelt. Bild und Ton wirkten ausgezeichnet, unter geschickter Kameraführung. Das Eidophor kann wirklich Operationen einer großen Hörerschaft zeigen, ohne Gedränge und Belästigung im Operationssaal.

Daneben gab es fast täglich von 17.30 bis 18 Uhr Filme zu sehen, im ganzen 52; ihnen war auch der ganze letzte Vormittag gewidmet. Diese Lehr- und wissenschaftlichen Filme standen zum Teil auf recht hoher Stufe. Besonders hervorgehoben sei der Ameisenfilm von den Farbwerken Hoechst: Bestimmte Ameisen als Transportwirte für den Leberegel, zwischen Schnecke und Wiederkäuer. Daß es einen solchen gibt, war meines Wissens bisher nicht bekannt. Dieser Film stand in der Prämiierung an erster Stelle. Unter den Filmen war auch einer aus der Schweiz, nämlich von Dr. Jacquier, Genf, über die Entfernung von Blasensteinen durch Cystotomie, eine recht hübsche Geste für einen Praktiker. Leider gab es auch weniger gute, etwa den amerikanischen über Augenoperationen: das Operationsfeld viel zu klein, ungenügend beleuchtet, begleitet von einem sonoren Gemurmel, für das Nicht-USA-Ohr kaum verständlich.

In der Niedersachsen- und angebauten Glashalle gab es eine riesige Ausstellung zu durchwandern. Unten hatten 88 deutsche und 29 andere Firmen ihre Medikamente, Instrumente, Apparate und sonstigen Zubehör zu den tierärztlichen Verrichtungen und Belangen dar- und ausgestellt. Aus der Schweiz bemerkte man folgende Firmen: Veterinaria Zürich, Eisenhut Basel, Stricker Zollikofen und (nicht im Katalog) Chassot Köniz. Als Sonderschauen waren auf den Galerien der Niedersachsenhalle die Entwicklung des Veterinärwesens und die Tierseuchensituation der Welt in Photos, alten Requisiten, Tabellen und Graphiken dargestellt. Ebenfalls oben plaziert war die internationale Fachbuch- und Zeitschriftenschau, die 138 Zeitschriften und 1049 Fachbücher aus 32 Ländern umfaßte, was etwa 80% der veterinärmedizinischen Fachliteratur der Welt darstellt. Das Schweizer Archiv für Tierheilkunde war, in Augenhöhe, recht günstig aufgestellt und figuriert auch im Katalog, den jeder Kongreßteilnehmer in seiner Mappe fand. – Hätte man die ganze Ausstellung richtig ansehen wollen, so wären die Vorträge zu kurz gekommen.

Neu eingeführt wurden Symposien über Einzelfragen aus den Fachgebieten der 7, bei der Weltorganisation schon akkreditierten Spezialistenvereinigungen. Sie begannen schon am 12. August und dauerten bis zum 23. Behandelt wurden: Leukose, Herz und Kreislauf, Diagnose von Geflügelkrankheiten, Organisation des Berufstandes, Permeabilitätsstörungen und Schocksyndrom, Anatomische Nomenklatur, Virus-Klassifikation, Enzootische Pneumonie der Schweine, Bewertung der Anthelmintica und Krankheiten der Edelpelztiere.

Das «Rahmenprogramm» bot eine Reihe von gesellschaftlichen Veranstaltungen: Empfang der Bundesregierung in der Stadthalle, Aufführung der Königlichen Spiele in den Herrenhäusergärten: «Die Jahreszeiten» waren wirklich ein Hochgenuß, ein Zusammenspiel von Formen, Farben, Bewegung, Musik und Sprache, dargeboten auf einer unvergleichlichen «Bühne». Das «Gesellige Beisammensein» in der Münchnerhalle auf dem Messegelände, veranstaltet von der Deutschen Tierärzteschaft, machte der Oktoberwiese in München alle Ehre. Auf der «Bult» gingen am Sonntag im Zeichen des Kongresses 8 Galopprennen über Geläuf und Hürden. Es gab wertvolle Ehrenpreise zu gewinnen, so den Jubiläumspreis des Welt-Tierärztekongresses und den Ehrenpreis der Deutschen Tierärzteschaft. Das Barockkonzert im Galeriegebäude des Schlosses Herrenhäuser war ausgezeichnet, aber nur halb besucht, wohl wegen der ungewohnten Stunde und dem kalten Regen. Das Schlußbankett, auf den Dienstag vorverlegt, vereinigte 1500 Teilnehmer im Kuppelsaal. (Der etwas prohibitive Preis regelte wohl die Teilnahme auf ein wirtschaftliches Maß.) Das Bankett habe dem Re-

staurationsbetrieb alle Ehre gemacht, und in allen vier Kongreßsprachen sei dem Organisationskomitee Dank ausgesprochen und die Nützlichkeit und Notwendigkeit solcher Veranstaltungen beleuchtet worden.

Daneben gab es eine Reihe von Besichtigungen: Tierärztliche Hochschule, Tiergesundheitsamt, Zentralinstitut für Viehzucht, Zentrale Bullenhaltergenossenschaft Niedersachsen, Schlacht- und Viehhof Hannover, Milchabsatzgenossenschaft, Fleischwaren-, Feinkost-, Keks- und Schokoladefabriken und – last, not least – eine Modeschau für die lieben Damen. Daß auch Stadtrundfahrten (übrigens vorzüglich geführt und erklärt), Zoo und Museen offen waren, versteht sich am Rande. Exkursionen in die Umgebung Hannovers; Landgestüt Celle, mit Vorführung eines Ausschnittes aus der großen herbstlichen Hengstenparade; Vorzugsmilchbestände; Rinder-, Pferde- und Schafzucht; Geflügelhaltungsbetrieb; Max-Planck-Institut in Mariensee. Von den Wochenendfahrten hörte man über den Flug nach Berlin begeistert erzählen. Leider litten die Ausflüge unter dem kalten, regnerischen Wetter. Nur von Helgoland kamen die Besucher sonnengebräunt zurück. Wer nach dem Kongreß noch Zeit, Geld und den Glauben an besseres Wetter hatte, konnte in die weitere Umgebung exkursieren, bis Bayern, Rhein und Mosel, Spessart usw.

Von der Schlußsitzung, die sich der Berichterstatter schenkte, erhielt ich von unserem Mitglied des ständigen Ausschusses, Direktor Fritschi, folgende Mitteilung:

In der feierlichen Schlußsitzung vom Mittwoch gelangten 10 Resolutionen zur Annahme, deren wichtigste erwähnt seien:

Die Ausbildung der Veterinäre nach dem Studium zu aktivieren und koordinieren;

die Abwehr von Tierseuchen aus dem Ausland, insbesondere Afrika, einheitlich zu betreiben (aus dem heißen Erdteil greifen zunehmend spezielle Arten der Maul- und Klauenseuche, die sogenannte Pferdesterbe und die Schweinepest über die europäischen Grenzen);

geeignete Impfstoffe bei der Weltgesundheitsorganisation zu hinterlegen;

das Zusammenwirken von Human- und Veterinärmedizin mit den speziellen Zielen zu intensivieren, die sich aus der Virusforschung, der Parasitologie und dem Kampf gegen Krebs, Leukämie sowie Herz- und Kreislaufleiden ergeben.

Die Permanente Kommission beschloß nach längerer Diskussion, den nächsten Kongreß im Jahre 1967 in Paris durchzuführen. Nach der Aufnahme weiterer nationaler Tierärztegesellschaften ist die Zahl der Mitgliedsländer auf 45 angewachsen. Der Jahresbeitrag pro Mitglied der nationalen Organisationen wurde ab 1965 von 1 engl. Schilling auf 1 ½ engl. Schilling erhöht.

Die Wahlen ergaben für die nächste Amtsdauer für das Exekutivkomitee:

Beveridge W., Prof., Cambridge, England – Präsident
Wagener K., Prof., Hannover, Deutschland – 1. Vizepräsident
Figueroa J. F., Dr., Wyckoff N. J., USA – 2. Vizepräsident
Generalsekretär: Jansen J., Prof., Utrecht, Niederlande

Fonds-Komitee:

Fritschi E., Dr., Bern, Schweiz
Glover R. E., Dr., London, England
Vuillaume R., Prof., Paris, Frankreich
Westermarck H. W., Prof., Helsinki, Finnland
Willems R. A., Dr., Brüssel, Belgien

Wieder ist ein Welt-Tierärztekongreß zu Ende. Es war eine gewaltige Demonstration der Veterinärmedizin. Triumphierend berichtet die «Kongreßinformation Nr. 6»: 4900 Teilnehmer aus 43 Mitgliedsländern, außerdem Delegationen und Persönlichkeiten aus 22 Ländern, die noch nicht Mitglieder der Welt-Tierärztegesellschaft sind. Das sind weit über 2000 Besucher mehr als am letzten Kongreß in Madrid. Den

Organisatoren können die Kongressisten das beste Zeugnis ausstellen, wohl vor allem ihrem Generalsekretär, Dr. Merkt, der kurz vor dem Kongreß zum «außerplanmäßigen Professor» befördert wurde. Alles hat geklappt, sogar für die 400–500 Nichtangemeldeten. Auch aus unserem Lande war der Besuch recht gut. Das Teilnehmerverzeichnis nennt 81 Namen, darunter allerdings einige fremdländische, aus den Weltorganisationen in Genf. Jeden Tag sah man neu bekannte Gesichter oder hörte im Tram oder in den Kongreßräumen heimische Laute. – Hannover war ein Höhepunkt der tierärztlichen Wissenschaft. – In vier Jahren: Auf nach Paris! *A. Leuthold*, Bern

Aufruf

Die schweizerischen Teilnehmer des Kongresses in Hannover sind gebeten, ihre Vorschläge für Verbesserungen oder Änderungen in der Organisation und im Ablauf der Kongresse möglichst bald dem Unterzeichneten zukommen zu lassen, damit sie für die Durchführung des nächsten Kongresses geprüft werden können.

Der schweizerische Delegierte: *Fritschi*, Bern

Ein neues Mitteilungsblatt über die künstliche Besamung

Ab September 1963 veröffentlichen der Schweizerische Verband für künstliche Besamung und die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für künstliche Besamung (SAKB) gemeinsam ein Mitteilungsblatt, dem die Züchterschaft und weitere interessierte Kreise alles Wissenswerte über die Besamung unserer Haustiere entnehmen können. Die «*KB-Mitteilungen*» erscheinen mehrmals jährlich und orientieren über aktuelle Probleme und neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der KB und der Bekämpfung von Fruchtbarkeitsstörungen. Sie geben ferner für den Züchter wichtige Mitteilungen des Verbandes, der SAKB und der drei Besamungsstationen Neuenburg, Brugg und Elgg bekannt und veröffentlichen laufend die Herdebuchauszüge mit Abbildung der verfügbaren Stiere und die Resultate der Nachzuchtprüfung.

Zweifellos wird die neue Publikation viel dazu beitragen, den Kontakt zwischen dem Züchter und den Besamungsorganisationen enger zu gestalten. Mit Fr. 5.– pro Jahr ist die Abonnementsgebühr, die zugleich als Mitgliederbeitrag für die SAKB zählt, so niedrig angesetzt, daß eine große Verbreitung der «*KB-Mitteilungen*» möglich sein sollte.

(Probenummern und Abonnemente durch die Administration: Besamungsstation Brugg AG.) *H. Kupferschmied*, Neuenburg

Un nouveau bulletin d'information sur l'insémination artificielle

C'est à partir du mois de septembre 1963 que la Fédération suisse pour l'insémination artificielle et la Communauté suisse pour l'insémination artificielle (CSIA) publieront en commun un bulletin d'information qui renseignera les éleveurs et d'autres personnes intéressées sur tout ce qu'il faut savoir de l'insémination de notre bétail domestique. Le «*Bulletin de l'IA*» paraît plusieurs fois par année et renseigne sur les problèmes actuels et les récentes découvertes dans le domaine de l'insémination artificielle et sur la lutte contre les troubles de la fécondité. De plus il transmet aux éleveurs d'importantes informations de la fédération, de la CSIA et des trois centres d'insémination Neuchâtel, Brougg et Elgg; puis il publie au fur et à mesure les extraits du «Herd-book» avec les photos des taureaux disponibles et les résultats du testage.

Il est certain que ce nouveau bulletin resserra le lien entre éleveurs et organisations d'insémination. La somme de fr. 5.–, qui comprend le prix de l'abonnement par année

et la cotisation de la CSIA, est si modique qu'une large distribution du « *Bulletin de l'IA* » devrait être possible.

(Pour numéros à l'essai et abonnements adressez-vous à l'administration: Centre d'insémination, Brougg AG.) *H. Kupferschmied*, Neuchâtel

Die Schweizerische Ärzte-Krankenkasse bietet auch dem Tierarzt am meisten

Was geschieht, wenn ein Tierarzt erkrankt oder verunfallt? Der Erwerb hört auf (sofern man nicht das immer seltenere Glück hat, einen guten Stellvertreter zu finden, was zwar auch teuer zu stehen kommt). Vom ersten Tag an muß die Haushaltung von den Reserven leben. Praxismiet- und -investitionszinse müssen trotzdem weiterhin bezahlt werden. Arzt- und Spitalrechnungen kommen dazu und belaufen sich heutzutage schnell auf stark belastende Beträge.

Dauert diese Situation nur kurze Zeit, so ist sie fast für jeden gut tragbar.

Was geschieht aber bei längerer, jahrelanger oder gar lebenslänglicher Arbeitsunfähigkeit?

Wenn der Betroffene bei der Schweiz. Ärzte-Krankenkasse versichert ist, bekommt er vom 21. Krankheitstag an das Taggeld für die ganze Dauer seiner Arbeitsunfähigkeit (nicht nur für eine beschränkte Zeit, wie bei allen andern privaten Gesellschaften). Diese lebenslängliche Leistung ist von ausschlaggebender Bedeutung, um so mehr, als die Lebenserwartung heute größer ist, die Gesundheitserwartung mit fortschreitendem Altern aber immer kleiner wird.

Neben diesem Hauptvorteil bietet die Schweiz. Ärzte-Krankenkasse ihren Mitgliedern auch die Möglichkeit, zu einmalig günstigen Bedingungen eine Versicherung (die sogenannte PPP-Versicherung) abzuschließen, welche die Kosten für einen unbeschränkt langen Aufenthalt in einem Spital oder Sanatorium, einen zeitlich beschränkten Aufenthalt in einer Anstalt für Geistes- und Gemütskrankheiten oder – allerdings nur freiwillig – in einer Anstalt für Diätetik und physikalische Therapie (auch Badekuranstalten) übernimmt.

Zu erwähnen sind ferner noch die Leistungen der Sterbekasse der Schweiz. Ärzte-Krankenkasse und neuerdings die Zusatzversicherung für krankheitsbedingte temporäre Praxisschließungen.

Tierärzte, die der Schweiz. Ärzte-Krankenkasse schon angehören, mögen sich der noch nicht ausgenützten Vergünstigungsmöglichkeiten bedienen!

Den Nichtmitgliedern aber sei wärmstens empfohlen, sich vom Büro der Schweiz. Ärzte-Krankenkasse in St. Gallen (Zwinglistraße 11) eingehend beraten zu lassen.

W. Zindel, Malans

2. Schweizerische Tierärzte-Tage und Jubiläum zum 150jährigen Bestehen der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte

12./13. Oktober 1963 in Zürich

Samstag, 12. Oktober

Delegiertenversammlung im Hotel Krone-Unterstraß
Presseempfang im Kongreßhaus
Eidophorvorführung im Landhus Seebach

Damen-Programm
Jubiläumsfeier und Jubiläumsbankett im Kongreßhaus
Ausstellung « 150 Jahre GST » im Kongreßhaus
Instrumenten- und Arzneimittel-Ausstellung im Kongreßhaus

Sonntag, 13. Oktober

Besichtigung des Neubaues der veterinär-medizinischen Fakultät
der Universität Zürich
Schlußreferat
Jahresversammlung des Vereins Schweizer Tierärztefrauen

Allen rechtzeitig Angemeldeten werden bis anfangs Oktober die Bankettkarten mit einer Planskizze und weiteren Hinweisen zugestellt. Für ausreichende Fahrgelegenheit vom Landhus Seebach in die Stadt nach der Eidophorvorführung ist gesorgt.

Wir erwarten eine dem Jubiläum würdige große Beteiligung aus allen Landesteilen.

Der Vorstand GST

PERSONELLES

Tierärztliche Fachprüfungen Juli 1963

Zürich

Eidg. Diplom

Josef Adolf, 1937, von Zuzwil SG, in Wängi TG.
Müller Annemarie, 1938, von Basel und Ruswil LU, in Basel, Missionsstraße 42.
Villiger Hans-Peter, 1937, von Au und Sins AG, in Laufenburg AG.
Völlm Jürg, 1939, von Amriswil TG und Basel, in Basel, Hebelstraße 49.

Kant. Fachprüfung

Adamides Stergios, 1935, von Kalindia-Kilkis, Griechenland, zurzeit Sonneggstraße 3, Zürich 6.
Karpas Abraham, 1937, von Tel Aviv, Israel, zurzeit Vet.-path. Institut, Winterthurerstraße 260, Zürich 6/57.
Mohabir Valentiyne, Michael, 1936, von Georgtown, Brit. Guayana, zurzeit Tierspital, Winterthurerstraße 260, Zürich 6/57.

Bern

Eidg. Diplom

Filli Reto, 1938, von Zernez GR, in Sta. Maria GB.
Friedli Ulrich, 1938, von Ochlenberg BE, in Oschwand BE.
Heiniger Hans-Jörg, 1938, von Burgdorf BE, in Burgdorf, Lyssachstraße 13.
Hirschy Louis, 1938, von Trub BE, in Les Sagnettes NE.
Hunziker Otto, 1937, von Moosleerau AG, in Bern, Marzilistraße 22c.

Kant. Fachprüfung

Grünfeld Yona-Frank, 1926, von Rohovoth, Israel, in Bern, Egelgasse 70.
Trainin Zeev, 1938, von Tel Aviv, Israel, in Bern, Bühlstraße 55.

† Dr. Leci Candinas, Bezirkstierarzt und Großrat, Disentis

Der Schnitter Tod hat dieses Jahr aus den Reihen der Bündner Tierärzte reiche Ernte eingebracht. Anfangs Januar ist Dr. Monn, Disentis, einem Herzinfarkt erlegen. Ende Juli starb nach langer Krankheit Dr. Serena, Grono. Und nun kommt aus Disentis die Trauerkunde, daß Dr. Candinas mitten aus seinem Arbeitsfeld vom Todesengel